



Die Stadsiedlung Heilbronn will bis zum Jahr 2030 ihren Wohnungsbestand von derzeit 3600 auf 4500 Wohnungen aufstocken. Das Neubaugebiet Kirschengarten ist dafür ein wichtiger Baustein. Fotos: Mario Berger

Platz für 300 Bewohner

HEILBRONN *Stadsiedlung baut an der Luise-Bronner-Straße 96 Mietwohnungen – Auch Reihenhäuser entstehen*

Von unserer Redakteurin
Bärbel Kistner

Wer derzeit mit dem Auto oder Fahrrad zum Open-Air-Kino in die Genossenschaftskellerei unterwegs ist, kommt an einer Großbaustelle vorbei. Die Heilbronner Stadsiedlung baut oberhalb der Binswanger Straße ein neues Quartier, in dem später bis zu 300 Menschen wohnen können. Nach dem Nonnenbuckel am Klinikum ist es das zweitgrößte Projekt des kommunalen Wohnbauunternehmens.

Die Adresse ist neu auf dem Heilbronner Stadtplan. Die Straße ist jedoch bereits im gerade vorgestellten amtlichen Plan für 2019 aufgeführt. Sie lautet Luise-Bronner-Straße, benannt nach der in Heilbronn geborenen Chemikerin und Friedensaktivistin, die in der Nazizeit 1938 in die USA emigrieren musste. Bekannt ist das Gebiet am westlichen Fuß des Wartbergs unter dem Namen Kirschengarten.

30 Millionen Euro Die Stadsiedlung errichtet in den mehrgeschossigen Neubauten 96 Mietwohnungen mit zwei, drei und vier Zim-



Das 1,5 Hektar große Gelände an der Kirschengartenstraße ist für Wohnbebauung im Sinne der Innenentwicklung prädestiniert. 300 Menschen werden hier leben.

mern. Gebaut wird in zwei Bauabschnitten. Das Unternehmen investiert zirka 30 Millionen Euro. 38 Wohnungen sind öffentlich gefördert, das entspricht einem Anteil von zirka 40 Prozent.

Der Wohnungsmix soll Singles, Paare und Familien mit Kindern jeder Altersgruppe sowie Senioren ansprechen. Die Wohnungen sind in

acht Häusern untergebracht mit zwei und drei Etagen plus Sockelgeschoss – eine höhere Bebauung im Sinne von einem flächensparenden Umgang mit Grund und Boden ließ sich nicht realisieren. Die drei Baukörper entlang der Binswanger Straße sind in Ost-West-Richtung orientiert. Die geringe Bautiefe macht sogenannte Durchwohn-

grundrisse zu beiden Himmelsrichtungen möglich. Diese Art der Bebauung soll einen natürlichen Lärmschutz für dahinterliegende Häuser bieten.

Für die acht Gebäude der Stadsiedlung sind fünf Tiefgaragen mit 105 Autostellplätzen und 216 Fahrradstellplätzen vorgesehen. Möglichst wenig sichtbaren Autoverkehr im Quartier war Maßgabe für die Planer. Deshalb werden die Parkgaragen von der Binswanger Straße aus erschlossen. Der Großteil der Parkplätze ist unterirdisch und erdüberdeckt.

Auch das ist Programm: Das Viertel soll Spielflächen für Kinder bieten, nicht nur auf einem neu angelegten Spielplatz. Auch auf der Luise-Bronner-Straße soll das Spielen möglich sein. 2020 können die ersten Bewohner einziehen. Ein Teil des Areals hat die Stadsiedlung zudem an den Bauträger IEP Wohnen aus Leonberg verkauft. Er errichtet an der Tscherningstraße acht Reihenhäuser. Die Stadsiedlung baut keine Reihenhäuser mehr.

Gräberfeld Das neue Quartier entsteht auf historisch bedeutsamem Boden: Im Kirschengarten wurden

bei archäologischen Ausgrabungen 22 Gräber entdeckt. Der 4500 Jahre alte Friedhof ist der zweitgrößte jemals im Südwesten gefundene aus dieser Zeit der Schnurkeramik. Nur im Taubertal wurde ein noch größerer Bestattungsplatz entdeckt. Die in Heilbronn freigelegten Skelette und Scherben werden jetzt wissenschaftlich ausgewertet.

Baugebiet

